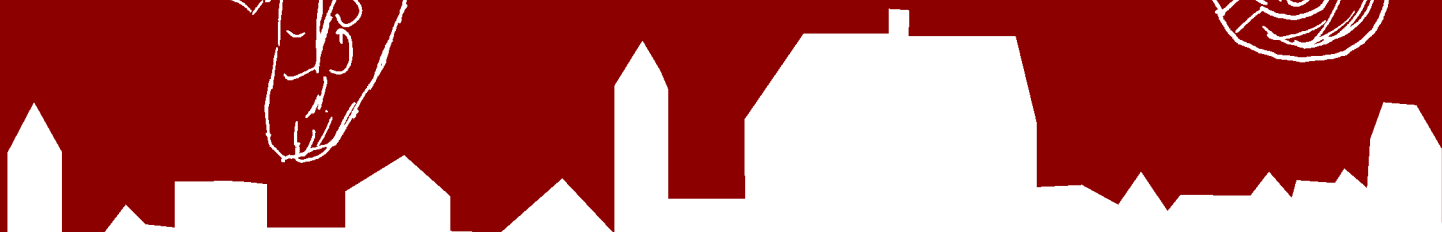


Kolpingkapelle Schwäbisch Gmünd



1955
50 JAHRE
2005



50 JAHRE

KOLPINGKAPELLE SCHWÄBISCH GMÜND

Programm

zu Matinee und Festakt

im Festsaal des Franziskaner

am 23. Oktober 2005, Beginn 11.00 Uhr

Eröffnung

Blechbläser der Kolpingkapelle

Krönungsintrade

von Jiri Ignác Linek (1725-1791)

Arrangement: Erzen Zámečník

Begrüßung

Rudolf Miller,

1. Vorsitzender der Kolpingkapelle

Grußworte

Wolfgang Leidig

Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd

Thomas Eble

1. Vorsitzender der Kolpingsfamilie Schwäbisch Gmünd

Holzbläser der Kolpingkapelle

Pastoral Symphonie

aus „Messiah“ von G. F. Händel,

Arrangement: James Curnow

Ehrungen

Bernhard Winter

1. Vorsitzender des Blasmusikverbandes Ostalbkreis

Kolpingkapelle

King William's March

von Jeremiah Clarke (1670-1707)

Arrangement: Jan van Beekum



50 Jahre Kolpingkapelle

Viele Veranstaltungen fügten und fügen sich aus diesem Anlass zusätzlich in das diesjährige Jahresprogramm der Kolpingkapelle. Auftakt war das Jubiläumskonzert im Peter-Parler-Saal des Stadtgarten. Die Serenade auf dem Johannisplatz brachte festliche Abendmusik, einmal ganz anders und „open air“, was wetterbedingt erst im zweiten Anlauf gelang. Auch beim Festumzug zum 50er Fest des AGV 1955 feierte die Kolpingkapelle mit. Ein Festgottesdienst mit anschließender Matinee würdigt das Jubiläum am 23. Oktober 2005. Musikalischer Schlusspunkt des Jahres ist das weihnachtliche Konzert im Heilig-Kreuz-Münster.

50 Jahre Kolpingkapelle ist auch der Anlass, mit dieser Festschrift einen Querschnitt durch 50 Jahre vielfältiges und abwechslungsreiches musikalisches Schaffen zu geben.

Geselligkeit, Gesang und Musik wurden in der Kolpingsfamilie Schwäbisch Gmünd schon immer hoch geschätzt. Bevor die heutige Kolpingkapelle gegründet wurde, gab es um das Jahr 1920 unter der Leitung von Kabinettmeister Bihlmaier bereits ein Orchester.

Sieben Gründungsmitglieder zählte die Versammlung einiger musikbegeisterter Kolpingsöhne am 22. September 1955 im Nebenzimmer der Weinstube Fortuna. Aus der Taufe gehoben wurde die Musikabteilung der Kolpingsfamilie. Bereits Monate zuvor hatten sich die Gründungsmitglieder Kurt Holschuh, Hans Maier, Gottfried Maisel, Kurt Stalitz, Bruno Tritschler, Adolf Trugenberger und Max Wolf unter der Stabführung von Karl Leonhard wöchentlich in der Kegelbahn des katholischen Vereinshauses, des „Pelikan“ zum gemeinsamen Musizieren zusammen gefunden. Bei der ersten Mitgliederversammlung wurde Kurt Stalitz zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Die Zahl der Musiker stieg rasch an und so konnte sich die Kapelle bereits nach einem Jahr mit einem 25 Mann starken Aufgebot an die ersten größeren Auftritte heranwagen. Nachdem die neu gegründete Kapelle keine eigenen Einnahmen verbuchen konnte, wirkten 50 passive Mitglieder durch Beiträge, Spenden und Darlehen wesentlich am Aufbau des Orchesters mit.

Erste Aufwärtsentwicklung – Die Ära Kiemel

Im Jahr 1956 löste Kapellmeister Josef Kiemel, er feierte 1994 sein 40jähriges Dirigentenjubiläum beim Musikverein Durlangen, den seitherigen Dirigenten ab. Von diesem Zeitpunkt an kann man eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung feststellen. Die Musikabteilung der Kolpingsfamilie – bei der Jahres-

Am 3. Dezember 1955 konnte die Musikabteilung bei der Nikolausfeier von Singchor und Schützengilde zum ersten Mal öffentlich auftreten. Die Feier fand im kleinen Saal des Stadtgarten statt und war von der Kolpingsfamilie sehr gut besucht. Die Musikabteilung hatte in der Zeit von der Gründungsversammlung bis zum 3. Dezember einen Zuwachs von drei weiteren aktiven Spielern, es waren Rolf Pflieger, Egon Spiller und Dietmar Spiller. Bereits am 5. Januar 1956 konnten 2 weitere Spieler begrüßt werden, es waren Karl-Heinz Lutz und Josef Zell. Die erste Tanzveranstaltung der Musikabteilung war der Faschingsball des Gesangverein Alpenrose im Keller des Stadtgartens. Sehr gut besucht war auch die Bockmusik in Stegmaiers Bierstuben am Faschingssonntag. Bei der Fronleichnamsprozession am 31. Mai 1956 zählte die Kapelle 18 Mann. Der erste Ausflug führte am 2. September 1956 in den Nord-schwarzwald.

hauptversammlung am 21. November 1959 in KOLPINGKAPELLE SCHWÄBISCH GMÜND umbenannt, hatte nun regen Anteil am Vereinsleben der Kolpingsfamilie und am Kulturgeschehen der Stadt Schwäbisch Gmünd, so wie über deren Grenzen hinaus. Blättert man in der Vereinschronik der ersten Jahre, so finden sich viele Veranstaltungen, die im jährlichen Turnus wiederkehren, etwa die Waldfeste der Alpenrose und der Liedertafel, Bezirkswallfahrten der Kolpingsfamilien, die Christmette auf dem Hardt in St. Peter und Paul und viele weitere Auftritte in der Öffentlichkeit.

Im Frühjahr 1957 wirkte die Kolpingkapelle an drei bunten Abenden mit, so am 12. Januar im Stadtgarten zu Gunsten des neu zu bauenden Jugendhauses, am 13. Januar für eine neue Kirche auf dem Rehenhof und am 3. Februar in Durlangen, wo der Reingewinn ebenfalls für den Bau einer neuen Kirche verwendet wurde. Zählt man die Auftritte der ersten beiden Vereinsjahre, so ergibt sich die stolze Zahl von 50 Terminen. An Fronleichnam 1958 vermeldet der Chronist 30 aktive Spieler und an Allerheiligen des gleichen Jahres gestaltet die Musikabteilung zum ersten Mal die Gedenkfeier der Heimatvertriebenen, heute BdV, am Ostlandkreuz auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof.

1958 vor dem Palikan.



„Am 1. März 1960 veranstaltete der ADAC einen Faschingsumzug durch die von Menschenmassen dicht umsäumten Straßen von Schwäbisch Gmünd. Die Kolpingkapelle wirkte bei dem Umzug als Schottenkapelle mit. Vor der Kapelle spielte ein schnell zusammengestellter „Spielmannszug“ in der Form von 5 Trommlern. Dieses Auftreten wurde auch mit einer glänzenden Kritik belohnt, vermerkte Heinz Vaas im Protokollbuch des Jahres 1960. Erst 15 Jahre später sollte wieder ein „Gaudiwurm“ durch die Gmünder Straßen ziehen, denn ein Jahr später liest sich dies im Protokollbuch so:

„14. Februar 1961 - Nachdem der „Gmünder Faschingsumzug“ ins Wasser gefallen ist, veranstaltete die Kolpingkapelle mit Spielmannszug am Faschingsdienstag einen eigenen Umzug unter dem Motto „Einmottung des Gmünder Faschingsumzuges“.

Ganz im Zeichen der 800-Jahrfeier der Stadt Gmünd stand der Sommer des Jahres 1962. Am großen historischen Festzug wirkte die Kolpingkapelle mit Blaskapelle und Spielmannszug mit. Auf dem Normanniaplatz war aus dem gleichen Anlass ein großes Festzelt aufgestellt. Die Kolpingkapelle spielte hier an zwei Abenden zur Unterhaltung auf.

Vom 12. bis 15. Juni 1964 fand in Schwäbisch Gmünd das 1. Landesmusikfest statt. Die Kolpingkapelle hatte die gesamte Organisation des Wertungsspiels übernommen. Mit dem Selbstwahlstück „Bella vita“ und dem Pflichtchor „Epilog“ beteiligte sich die Kapelle selbst am Wertungsspiel und erspielte einen 1. Rang mit 116 Punkten.



Kapelle und Spielmannszug beim historischen Umzug zur 800-Jahrfeier der Stadt Schwäbisch Gmünd.





Beim 50er Fest des AGV 1913 tritt die Kolpingkapelle zum ersten Mal in ihrer neuen schmucken Einheitskleidung auf. In der ersten Reihe, Schulter an Schulter, Josef Kiemel und Egon Spiller.



Beim Festzug auf dem Gmünder Marktplatz. Anlass war das 1. Landesmusikfest im Jahr 1964.

Auch in den darauf folgenden Jahren konnte die Kolpingkapelle bei Wertungsspielen des BMV jeweils einen 1. Rang erzielen.

1965 – 10 Jahre Kolpingkapelle

Das 10jährige Jubiläum wurde am 17. Oktober im großen Saal des Pelikan gefeiert. Es wirkten mit der Kolpingchor unter Hubert Beck, die Kolpingkapelle unter Josef Kiemel, der Spielmannszug der Kolpingkapelle unter Walter Böhnlein, das Kolping-Tanz-Orchester unter der Leitung von Gerhard Carl, Gesangssolist Hans Barth (Bariton), Egon Spiller (Trompete), Alfons Beck (Klavier) und als Conférencier Oskar Kucher. Das musikalische Programm der Kapelle brachte die Ouvertüre „Die Sonneninsel“, die Fantasie „Im Zauberwald“, das Trompetensolo „Der alte Dessauer“, „Ungarischer Tanz Nr. 6“, den Walzer „Wiener Bürger“ und traditionelle Märsche wie „Hoch Heidecksburg“, „Florentiner Marsch“, „Yorkscher Marsch“, „Regimentsgruß“ und „Preußens Gloria“.

1966 übernahm Egon Spiller den Dirigentenstab der Kolpingkapelle. 10 Jahre erfolgreicher Aufbauarbeit waren von Josef Kiemel geleistet worden und Egon Spiller setzte alles daran, um diese fortzusetzen. In 30 Jahren, bis 1996, führte er die Kolpingkapelle zu vielen musikalischen Erfolgen.

Seit 1960 wirkt die Kolpingkapelle an den traditionellen Altersgenossenfesten ihrer Heimatstadt mit. Bis weit in die siebziger Jahre wurden diese oft allein von der Kolpingkapelle bestritten. Angegliedert war ihr deshalb zunächst ein Spielmanns-, später ein Fanfarenzug.



Fronleichnam 1968

*10 Jahre Kolpingkapelle am 10. Oktober 1965 -
Kapelle und Spielmannszug vor dem Pelikan.*



»Kolpingkapelle groß in Form« ist der Pressebericht zum ersten Konzert des Orchesters im Innenhof des Predigers im Jahr 1974 überschrieben. Waren die Programmpunkte beim Jubiläum 1965 noch auf die traditionelle Bläsermusik ausgerichtet, so waren bei diesem Konzert erste Schritte in die Richtung der modernen Blasmusik erkennbar.

Der Berichtersteller schreibt dazu: „Wie groß in Form die Kolpingkapelle jetzt ist - dies zu erleben war die eine Überraschung des Abends. Die andere war die Programmauswahl.“

Der erste Teil brachte Bearbeitungen von Werken der Klassik im weitesten Sinne des Begriffes. Egon Spiller legte hier, wie auch in den übrigen Wiedergaben, ein besonderes Gewicht auf eine dynamisch fesselnde Gestaltung. Die eigentliche Heimat der Bläser war und ist die unterhaltsame Musik. Die Kolpingkapelle entfaltete im zweiten Teil des Konzertes ein Feuerwerk klanglicher Vielfalt. Egon Spiller, übrigens ein sehr legerer Dirigent, der souverän und aufgelockert vor seiner Kapelle steht, erwies sich als Musiker mit Stilgefühl und Temperament.“



Beim 20-jährigen Jubiläum im Prediger-Innenhof

Vergleicht man die Programme der ersten beiden Dekaden, so verstärkt das Programm zum 20-jährigen Jubiläum am 9. November 1975 im Prediger-Innenhof den oben wiedergegebenen Eindruck. Einen festlichen Auftakt bildeten „Trumpet Tune“ und „Intrade und Rigadoun“ von H. Purcell, sowie verschiedene Werke für Solisten und Orgel. Den zweiten Teil beherrschten dann moderne zeitgenössische Kompositionen wie „Come back to Sorrento“, „Trombone Contrasts“, „Happy Sound Selection“ und „Dixieland Jamboree“. Solisten unter der Gesamtleitung von Egon Spiller waren unter anderem Paul Hörsch, Orgel, Anton Haas, Klarinette.

Ein Abendkonzert zu Gunsten der Aktion „Rettet das Münster“ fand am 7. November 1976 im großen Saal des Prediger statt. Karl Grimminger schrieb in seiner Besprechung über dieses Konzert unter anderem:

„Zwar ist die Akustik in diesem Raum speziell für eine Bläserkapelle nicht so gut geeignet, aber trotzdem kamen die vielen Zuhörer in den Genuß vielseitiger musikalischer Darbietungen. Egon Spiller zeigte in diesem Konzert, wie viel man als musikalischer Leiter einer Bläserkapelle leisten kann!“



1980 wurde das 25-jährige Bestehen gebührend mit einem Konzert im Prediger-Innenhof und mit einem Festgottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster gefeiert. Dazu konnten auch zwei prominente Freunde der Kolpingkapelle begrüßt werden: Landrat Gustav Wabro und Landtagspräsident Erich Ganzenmüller. In einem weit gespannten Bogen von konzertanter Blasmusik bis hin zur Interpretation klassischer Werke, von der Kirchenmusik bis hin zum Dixie-Jazz demonstrierte die Kolpingkapelle ihr Können.

In der Presse fand dies seinen Niederschlag: Unter der Überschrift „Breitgefächertes Können“ schreibt der Berichtersteller unter anderem: „Unter Egon Spillers guter, temperamentvoller Leitung stellte die Kolpingkapelle ihr enorm breitgefächertes Können vor, das gleichwohl die rechte Liebe zum Detail nicht vermissen läßt. Nicht zuletzt zeigte sich das auch in der neuen properen Einheitskleidung, die sich die Kapelle zu ihrem Jubiläum verpaßt hatte.“

Die Matinee zu diesem Jubiläum wurde vom Gmünder Kammerorchester unter Hubert Beck und vom Bläserquintett des Musikvereins Bettringen musikalisch umrahmt.

Fünf Jahre später war der neue Stadtgarten erbaut und die Kolpingkapelle spielte im Foyer ihr eigenes Geburtstagsständchen. Von mehr als 1000 Auftritten, vorbereitet in nicht mehr zählbaren Proben berichtete Vorstand Hans Wagner damals in seinem Rückblick auf 30 Jahre Kolpingkapelle.

„Blasmusik mit Seele und Motorik“ boten die Musiker unter Egon Spiller zu ihrem Geburtstagsständchen auf. In zwei Musikblöcken wurde das Jubiläumskonzert aufgeteilt. Im ersten Teil wurde „Ernsthaftes“ geboten: Als Schwerpunkt Barockkompositionen von Purcell, Clarke und Händel, gefolgt von zwei zackigen Militärmärschen von Tschaikowsky und von Beethoven. Unbekümmert glitzernd, federnd und schwungvoll sollte und konnte im zweiten Teil drauflos musiziert werden, mit Big-Band-Sound in Saturday-Night-Fever-Laune.

Nord- und Südamerikanisches war dabei Trumpf, so flott animierend, fast mitreißend hingelegt, daß selbst manchen älteren Semestern im Publikum, denen vorher die zackigsten Märsche nichts anhaben konnten, jetzt ein unwillkürliches Zucken in die Beine fuhr.

Der Beifall für die anregende Mixtur aus Musical, Folk, Folklore, Tanz und Schlager war so groß, daß dieser unterhaltsame Teil noch um den „St.-Louis-Blues“ und „Dance with the Saragossa Band“ verlängert werden mußte.“



Beim 30-jährigen Jubiläum
im Foyer des neuen Stadtgarten

Ein beliebter Stimmungsmacher

Wer erinnert sich nicht gern an gemütliche Stunden im Festzelt beim Stadtgarten - die Tradition der Gmünder Aloislefeste begann 1969 und die Kolpingkapelle war von Anfang an dabei. Zwei Tage dieses viertägigen Festes wurden in der Regel von der Kolpingkapelle bestritten. Die traditionelle Eröffnung war am Freitagabend mit den Gmünder Traditionsvereinen, den Altersgenossen. Auch heute noch ist die Kolpingkapelle ein Garant für schwungvolle Unterhaltungsmusik, dies zeigen die jährlich wiederkehrenden Eröffnungen des Gmünder Stadtfestes (seit 1979) und die Begleitung der Prunksitzungen der AG Fasnet (seit 1989).

Einen guten Namen verschaffte sich die Kolpingkapelle aber auch durch ihre musikalische Vielseitigkeit und Flexibilität, sowie durch ihre zuverlässige musikalische Leistung. Eine große Reihe von öffentlichen Veranstaltungen der Stadt Schwäbisch Gmünd wurde in den 50 Jahren ihres Bestehens bestritten. Die Gedenkfeiern zum Volkstrauertag oder am Ostlandkreuz, Empfänge anlässlich der deutsch-amerikanischen Freundschaft zählten über Jahre zu den regelmäßig wiederkehrenden Auftritten des Orchesters.



Bei den Altersgenossenfesten und bei der alljährlichen Fronleichnamsprozession ist die Kolpingkapelle in den Straßen und Gassen ihrer Heimatstadt zu sehen und zu hören.



Eine schöne Tradition waren die vielbesuchten Aloislefeste im Stadtgarten.



Weihnachtskonzerte

Bei der Reihe der weihnachtlichen Konzerte im Heilig-Kreuz-Münster kann die Kolpingkapelle Schwäbisch Gmünd mittlerweile auf 26 Aufführungen seit 1979 verweisen. Von Beginn an stehen diese Konzerte im Zeichen sozialer Zwecke. Viele regionale und internationale Aktionen der Nächstenhilfe wurden mit dem Spendenerlös aus diesen Konzerten bisher unterstützt. Notleidende in Biafra, Erdbebenopfer in Armenien und der daraus hervorgegangenen „Küche der Barmherzigkeit“, kriegsgeplagte Kinder in Kroatien, Straßenkinder in der Mongolei und mehrere Projekte in Brasilien, aber auch die Renovierung des Kreuzweges am Salvator seien hier nur stellvertretend aufgeführt.

Auch außerhalb des Münsters ist eine lange Reihe von Wohltätigkeitsveranstaltungen, zu Gunsten von Haus Lindenhof, dem Roten Kreuz und Ähnlichem, bei denen die Kolpingkapelle bislang mitwirkte, zu nennen.

Zu den wiederkehrenden Veranstaltungen zählen auch regelmäßig die Promenadenkonzerte im Spitalhof.





Zu sehr beliebten Veranstaltungen zählen die seit 1974 von der Kolpingkapelle im Prediger und seit 1985 im Stadtgarten durchgeführten Konzertreihen. Sei es im Prediger-Innenhof, im Foyer des Stadtgarten oder im dortigen Peter-Parler-Saal, den Musikern ist es bislang immer gelungen, mit Ideenreichtum und abwechslungsreicher, konzertanter oder unterhaltender Blasmusik ihr Publikum zu begeistern.

Im April 1990 war unter dem Motto „Die fünfziger Jahre“ der Auftakt zu einer erfolgreichen Konzertreihe im Peter-Parler-Saal gelegt. Es folgten „Das gab's nur einmal“ und „Amerika - Amerika“, wobei die Eindrücke einer Amerikareise musikalisch aufgearbeitet wurden. 1993 marschierten die „alten Preußen“ in den Stadtgarten ein, als es hieß „Berlin bleibt doch Berlin“ und 1994 folgte „Musikalisches Europa“. Ein Novum in der Gmünder Blasmusikszene waren schon bei den Konzerten der Kolpingkapelle im Foyer des Stadtgarten die tänzerischen Elemente, eingebracht vom Tanzstudio Vera Braun - Blasmusik live und dazu getanzte Einlagen.

Vielfältige Möglichkeiten der Programmgestaltung bieten sich der Kolpingkapelle seit dem Einzug in den Peter-Parler-Saal des Stadtgarten. Gesangliche Einlagen, dargeboten vom Münsterchörle, der Solistin Rita Kottman oder Sina Marx ergänzten sich mit schwungvoller Musik zum jeweiligen Thema, und mit Tanzeinlagen des Tanz-Club Rot-Weiß und den Broadway-Girls der Tanzschule Knoll zu einem ansprechenden, unterhaltsamen Konzertprogramm.

Dem 40-jährigen Bestehen der Kolpingkapelle war das Konzert am 2. April 1995 gewidmet.

„Immer wieder gern gehört“ unter diesem Motto stand das Frühjahrskonzert 1997. Melodien der 1970er Jahre hatte Bernd Weber als Dirigent für die Kolpingkapelle aufgelegt.

„Musikalisch vergnügliche Stunden bereitete die Kolpingkapelle einem zahlreichen Publikum, wobei man es schon gewohnt ist, dass Bruno Röttle als Conférencier die guten Töne der Kapelle, die unter der Leitung ihres neuen Dirigenten Bernd Weber brillierte, ins rechte Licht rückt. Man hörte ein frisches, schwungvolles, auch jazzig angehauchtes Konzert, das gefiel, gleich ob die traditionelle Blasmusik fröhliche Urständ feierte oder ob moderne Bearbeitungen und Arrangements bekannter Weisen zum Vortrag kamen.“

„Matinee International“ so war das Frühjahrskonzert 1999 überschrieben, das zusammen mit dem Orchester Société Philharmonique Sarre-Union durchgeführt wurde. Den Konzertbesuchern wurde im Peter-Parler-Saal des Stadtgarten ein breitgefächertes musikalisches Programm geboten. Die Stabführung bei der Kolpingkapelle lag seit 1998 bei Johannes Stiefel.



In das neue Jahrtausend startete die Kolpingkapelle mit ihrem Konzert: „Kolpingkapelle 2000“.

„Unter Johannes Stiefels Leitung präsentierte sich die Kolpingkapelle als flott aufspielende Big Band. ... Saxophone, Trompeten und Posaune und die Kapelle samt Percussions-Ensemble als Jazzband bei „La Bamba“ gelangen dann genauso gut wie „American marching Dixie“ mit Bass- und Schlagzeugsolo. Ebenso großen Anteil am Gelingen des Konzertes hatten aber auch die Solosängerinnen Sina Marx mit „I will survive“ und Katrin Mücke mit „Wannabe“. Ihnen stand Andreas Kessler mit „Everybody needs some body“ als Saxophon-Solo nicht nach. Die Einlagen der Tanzpaare des TC Rot-Weiß kamen dem schwungvollen Konzert zugute. ...



„Dirigent der Kolpingkapelle spuckte plötzlich Feuer“ – Konzert mit einem zirkusreifen Programm begeisterte das Publikum – so titelte die Rems-Zeitung Anfang Mai 2001. Mit bekannten Zirkusmelodien zauberte die Kolpingkapelle unter Johannes Stiefel musikalische Zirkusluft in den Peter-Parler-Saal des Stadtgarten. Conférencier Bruno Röttele, als gut aufgelegter Zirkusdirektor herausgeputzt, und die Pappasonis mit artistischen Einlagen trugen zum Gelingen bei.



„Classics in Swing“ unter diesem Motto bot die Kolpingkapelle 2002 im Stadtgarten ein breitgefächertes musikalisches Programm.

„Viele Musikfreunde erlebten, zu welch musikalischen Höhenflügen das Schwäbisch Gmünder Kolpingblasorchester fähig ist, dank seines Dirigenten, der es zu präzisiertem und melodischem und auch rhythmisch exaktem Spiel animieren kann, das weit über hinreichend bekannte TV- und Heimatmelodie-Blasmusik hinaus geht“ berichtet Dietrich Kossien in der Gmünder Tagespost.



Kolping sang und spielte 2003 für den Ausbau der DRK-Rettungswache. „Traummelodien“ hatte Dirigent Richard Jakob für das Konzert 2003 im Stadtgarten zusammen gestellt. Tänzerische Highlights präsentierten Jasmin Kölz und Alexander Disam von TC Rot-Weiß. Mit von der Partie waren auch der Kolping-Chor und Sina Marx, sowie Ingo Wanner am Xylophon.

Mit „Bella Italia“ den Mai begrüßen - 2004 präsentierte die Kolpingkapelle im Stadtgarten eine musikalische Rundreise durch Italien. Die Welthits aus Italien gipfelten in „Il Silenzio“, im Medley „Mancini Magic“ und als Kontrast in einer italienischen Operngala mit dem Kolping-Chor unter Hartmut Bohlinger. Für Urlaubsstimmung zwischendurch sorgte das Mandolinenorchester. Im Anschluss an das Konzert baten die „Martinis“ zum Tanz in den Maien.

2005 - Die Kolpingkapelle wird 50 und so gestaltete Udo Penz als Dirigent auch das Konzertprogramm ganz auf das Jubiläum abgestimmt. 50 Jahre Kolpingkapelle - Musik aus fünf Jahrzehnten fanden begeisterten Anklang bei den Musikern und beim Publikum.



Für seinen letzten Auftritt als verantwortlicher Dirigent hatte sich Egon Spiller, 1996, die musikalische Gestaltung einer Abendmesse im Heilig-Kreuz-Münster ausgesucht. Münsterpfarrer Alfons Weniger und der Ehrenvorsitzende der Kolpingsfamilie Bruno Röttele würdigten im Anschluss an die Messe die Leistung von Egon Spiller für die Kolpingkapelle, der er über 40 Jahre lang als Musiker aktiv angehörte und 30 Jahre davon als Dirigent die musikalische Linie erfolgreich vorgab.



Vor dem Musikpavillon auf dem Amerikaplatz in Bethlehem wurde 1991 die Städtepartnerschaft besiegelt. Hier eröffnete die Kolpingkapelle das 10-tägige Musikfest.

Stadtfest in Székesfehérvár – die Kolpingkapelle bestritt mehrere Auftritte auf der Showbühne im Zentrum der Partnerstadt. Musikalischer Abschluss war die Gestaltung der Sonntagsmesse.



Konzertreisen in Gmünder Partnerstädte

Zu den Höhepunkten in der 50-jährigen Geschichte der Kolpingkapelle zählen die zahlreichen Auslandsauftritte. 1979 fand die Teilnahme an der Gmünder Woche in Antibes mit vielen Auftritten bei Empfängen und Veranstaltungen zur Städtepartnerschaft und im großen Festzelt am Hafen statt.

Ebenfalls im Auftrag der Stadt Gmünd weilte die Kapelle 1981 im englischen Barnsley. Diese Konzerte haben mit zu der Vertiefung der Städtefreundschaften beigetragen und die Kolpingkapelle wurde bei den ausländischen Freunden immer mit großem Beifall bedacht.

Vom 16. bis 25. August 1991 bestritten die Musiker ein musikalisches Mammutprogramm beim Musikfest in Bethlehem, Pennsylvania, USA.

Stimmungsmusik mit Polka- und Walzerklängen in den Festzelten und auf den Plätzen, konzertante Bläsermusik zu unterschiedlichen Anlässen und in verschiedenen Besetzungen, sowie die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und Kirchenkonzerte waren hier gefordert. Auf dem Programm stand außerdem eine Besuchsreise durch die Oststaaten der USA mit den Metropolen Philadelphia, Washington und New York.

1996 wurde die Partnerstadt Székesfehérvár besucht. Beim dortigen Stadtfest wirkte die Kolpingkapelle unter Bernd Weber an einem bunten europäischen Programm mit. Auch der kameradschaftliche Teil kam hier nicht zu kurz, Plattensee, Pustza und Budapest standen neben der Partnerstadt auf dem Reiseprogramm.

Unterwegs bei Gmündern in Europa

Auch bei ihren Aufenthalten bei „Gmündern in Europa“ ist die Kolpingkapelle immer ein vorbildlicher musikalischer Vertreter ihrer Heimatstadt. 1986 und 1988 war Saargemünd das Reiseziel der Kolpingkapelle. Zur dortigen Musique Municipale bestehen seitdem enge freundschaftliche Bande, die im Mai 1995 durch die Mitwirkung der Kolpingkapelle am St.-Pauls-Fest in Saargemünd aufgefrischt wurden. Auch bei den Gmündern in der Eifel (1986) und im österreichischen Waldviertel (1990) hat die Kolpingkapelle ebenfalls viele Freunde gewonnen.

Im Jahr 2000 trafen sich die Gmünder in Angermünde in der Uckermark. Neben konzertanten Auftritten brachte diese Reise ein umfangreiches Ausflugs- und Besichtigungsprogramm bis Stettin und Berlin. Ins Zillertal nach Gerlos-Gmünd in Österreich ging es dann im Jahre 2002. Hier sorgte die Kolpingkapelle mit schwungvoller Musik für Unterhaltung im Festzelt. Im Jubiläumsjahr wurden die Wandertage der Gmünder in Europa in Gmünd/Kärnten musikalisch begleitet.





Geselligkeit und gute Kameradschaft

werden in der Kolpingkapelle seit jeher groß geschrieben. Neben den vielen musikalischen Auftritten in der Öffentlichkeit zählen deshalb immer wieder Ausflüge mit bunten Programmen und gesellige Veranstaltungen zum Jahreslauf der Musikerfamilie.

In guter Erinnerung sind ein Besuch im Neckartal, ein Rittermahl in Dinkelsbühl, Tage im Elsass und am Kaiserstuhl, am Dachstein und im Fürstentum Lichtenstein, Städtereisen nach Paris, Straßburg, nach Wien und ins Burgenland. Tagesausflüge führten auf die Zollernalb, zur Burg Hohenzollern oder mit dem Fahrrad auf die damals fast fertige Westumgehung von Aalen. 2004 führte eine Wanderung durch die Weinberge am Kappelberg von Fellbach nach Uhlbach und hinauf zum Rotenberg zur Grabkapelle und natürlich in eine Besenwirtschaft.

Auch bei den mehrtägigen Probenwochenenden durchgeführt in der Jugendherberge in Aalen und in Kürnbach kam die Geselligkeit nicht zu kurz.

Als Saisonabschluss vor der Sommerpause hat sich das jährliche „Sulzenessen“ auf dem Kolpinghaus seit vielen Jahren etabliert. Unser Gründungsmitglied Kurt Stalitz und sein Helferteam versorgen die Musiker hierbei immer mit selbstgemachten Sulzen.

Vor Schloss Sanssouci, auf dem Rotenberg und beim Aufstieg zum Aussichtspunkt Haut Barr a (links).

Pustza pur in Ungarn, Krimmler Wasserfälle, Blick über die Uckermark und musikalischer Gegenbesuch zum Muttertagskonzert in Sarre Union (rechts).





Geburtstagsüberraschung für die Kolpingkapelle beim Jubiläumskonzert im Stadtgarten:
Kurt Stalitz, Egon Spiller, Kurt Singer und Heinz Vaas (v.r.) gratulieren mit dem „größten stehenden Hefezopf“.

Gmender Fasnet - die Kolpingkapelle ist mit kleinem und großem Wagen beim Faschingsumzug dabei. Viele Jahre brachte die Kolpingkapelle die Umzugsbesucher auf dem Oberen Marktplatz in Stimmung.

Die Prunksitzung der AG Fasnet verlangt von der Kapelle einiges an Kondition und Ausdauer ab.



Die Kolpingkapelle 2005

Beim Festumzug zum 50er Fest

Dirigent	Udo Penz	Posaune	Gerhard Carl Daniel Hübler Joachim Krieg Wolfgang Stütz
Flöte	Birgit Feuchter Christina Maier Svenja Penz	Saxophon	Bernd Herbst Mona Weiss Kurt Stalitz Rudolf Miller Stefanie Simm Mario Köhler
Flügelhorn / Trompete	Christoph Bader Walter Reuter Gerhard Domes Markus Strenzl Birgit Hägele Karl-Heinz Lutz Uli Reber Hermann Schopf	Schlagzeug	Robert Marx Walter Beiermeister Stephan Domes
Klarinette	Anton Haas Oliver Heun Jessica Karus Sabine Krakow Markus Layer Siegbert Springer	Tenorhorn	Otto Röttele Thomas Stütz Hermann Theinert
		Tuba	Rolf Roßmann



Mit neuem Schwung und neuem Dirigenten an die Tradition angeknüpft –

Am 8. Mai 2005 hatte die Kolpingkapelle zum Jubiläumskonzert in den Stadtgarten eingeladen. Erst wenige Wochen zuvor hat Udo Penz die Leitung des Orchesters übernommen und mit einer professionellen Leistung an das Konzertprogramm herangeführt. Musik aus fünf Jahrzehnten wurde in unterhaltsamer Folge geboten. Auch die Partnerstädte und die Besuche der Kolpingkapelle bei Gmündern in Europa wur-

den im Programm, durch das Thomas Eble führte, musikalisch umgesetzt.

Wetterbedingt konnte die SERENADE auf dem Johannisplatz erst im zweiten Anlauf durchgeführt werden. Ein schöner Sommerabend lockte dann am 12. Juli viele Zuhörer auf den Platz, die sich mit schwungvoller Musik und festlichen Bläusersätzen gerne unterhalten ließen.



Termine der Kolpingkapelle im Jubiläumsjahr

- 21. 01. Prunksitzung im CCS
- 07. 05. Jubiläumskonzert im CCS
- 26. 05. Fronleichnamsprozession
- 28.-29. 05. Sommerfest auf dem Kolpinghaus
- 10. 06. Eröffnung Stadtfest
- 18. 06. 50er Festzug
- 02. 07. 70er Festzug
- 12. 07. Serenadenkonzert Johannisplatz
- 17. 07. Festzug Kreismusikfest Herlikofen
- 11. 09. Bergfest auf dem Kolpinghaus
- 30. 09.-03. 10. Wandertage in Kärnten
- 23. 10. Festgottesdienst und Festakt
- 11. 12. Weihnachtliches Konzert im Münster



Die Vorstandschaft der Kolpingkapelle 2005

Dirigent	Udo Penz
1. Vorsitzender	Rudolf Miller
2. Vorsitzender	Anton Haas
Kassier	Gerhard Carl
Schriftführer	Joachim Krieg
Jugendleiter	Bernd Herbst
Beisitzer	Jessica Karus
Beisitzer	Mario Köhler
Beisitzer	Wolfgang Stütz
Beisitzer	Birgit Hägele

Jubilare der Kolpingkapelle 2005

50 Jahre aktiv

Karl-Heinz Lutz
Walter Reuter
Kurt Stalitz
Anton Haas

Vorsitzende der Kolpingkapelle seit 1955

Kurt Stalitz	1955-1956, 1959-1963, 1968-1975
Kurt Holschuh	1957-1958
Heinz Vaas	1964-1967, 1976-77
Walter Reuter	1977-1978
Hans Wagner	1978-1993
Rudolf Miller	seit 1993

Dirigenten der Kolpingkapelle seit 1955

Karl Leonhardt	1955-1956
Josef Kiemel	1956-1966
Egon Spiller	1966-1996
Bernd Weber	1996-1998
Johannes Stiefel	1998-2002
Richard Jakob	2002-2004
Udo Penz	seit 2005

Impressum:

Herausgeber:
Kolpingkapelle Schwäbisch Gmünd
1. Vorsitzender Rudolf Miller,
Oberer Garten 9 · 73529 Schwäbisch Gmünd

Konzeption, Texte und Bildauswahl:
Jo Krieg, Mario Köhler, Rudolf Miller, Wolfgang Stütz

Grafik und Layout
Wolfgang Stütz

Herstellung:
Druckservice Stütz · Albuchweg 47 · 73566 Bartholomä
☎ 07173-7625 · www.druckerle.de



Wir suchen INTERESSIERTE MUSIKER

Jungen oder jung gebliebenen Menschen möchte die Kolpingkapelle die Möglichkeit geben, gemeinsam zu musizieren.

Wir bieten:

- Vielfältige Probenarbeit, bei der auch der Spaß nicht zu kurz kommt
- Abwechslungsreiche Konzerte
- Bunte Freizeitaktivitäten

Jugendlichen, die ein Instrument erlernen möchten bieten wir:

- Finanzielle Förderung von Musikunterricht
- Leihinstrumente
- Übernahme in das aktive Blasorchester im Alter von ca. 14 Jahren
- Teilnahmemöglichkeiten an den Aktivitäten der Jungkolpinggruppen wie Zeltlager, Wochenend- oder Ferienaufenthalte auf dem Kolpinghaus, Spieleabende...

Interessierte können sich während der Musikprobe
Dienstags ab 20 Uhr im 3. Stock des Franziskaner informieren.

Kontakt: Jugendleiter Bernd Herbst: 07171/66516 oder herbst.bernd@web.de
1. Vorsitzender Rudi Miller: 07171/64992 oder rudolf.miller@t-online.de



Wir fördern Kultur.
Zum Nutzen der Region.

 Kreissparkasse
Ostalb

Ob Stadt oder Land: Wir sind mit dabei, wenn es darum geht, die Lebensqualität dort zu sichern, wo die Menschen leben und arbeiten. Durch die Unterstützung von Freizeiteinrichtungen, mit der Förderung sozialer Projekte durch Engagement für Umweltschutz, Sport und Kultur. www.ksk-ostalb.de